

PFRONTEN Mosaik



- ▶ 100 Jahre TSV Seite 3
- ▶ Rathaus aktuell Seite 7
- ▶ Saltenanne Seite 12
- ▶ Heimathaus Seite 16
- ▶ Medienhaus Seite 19
- ▶ Straßennamen Seite 26



▶ 100 Jahre TSV Pfronten	3
▶ Rathaus aktuell	7
▶ Sanierung der Bundesstraßen	8
▶ Ortsbus Pfronten	9
▶ Energiekonzept 2021	10
▶ Tipps unserer Energieberaterin	11
▶ Hoigarte im Saltenanne	12
▶ Pfrontener Heimathaus	16
▶ Haus der 17.000 Medien	19
▶ Flurnamenbuch	22
▶ AWO-Kindergarten	23
▶ Vortragsreihe	25
▶ Sefreweg	26

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Pfronten
Allgäuer Straße 6, 87459 Pfronten
Telefon 083 63/6 98-0

Verantwortlich:
Erste Bürgermeisterin Michaela Waldmann

Redaktion: Gemeinde Pfronten
Richard Nöb, Telefon 083 63/6 98-36

Gestaltung und Druck:
AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten

Texte: Dieter Müller, Bertold Pölcher, Richard Nöb,
Gemeinde Pfronten, Privat

Fotos: Dieter Müller, Archiv, Gemeinde Pfronten,
Michael Lukaszewski

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

in den letzten Wochen war die kommunale Landschaft in Pfronten geprägt von vielen Veranstaltungen rund um die Kommunalwahlen 2014. Mit Ihrer Wahl am 16. März haben Sie den Kandidatinnen und Kandidaten Ihr Vertrauen und Ihre Stimme gegeben, deren Arbeit und Engagement Sie sich in den kommunalen Gremien wünschen. Die gewählten Gemeinderätinnen und -räte werden am 5. Mai 2014 im Rahmen einer konstituierenden Sitzung vereidigt und ihr Mandat annehmen. Sie sind bereit, Verantwortung zu übernehmen, unsere Gemeinde Pfronten mit zu gestalten und weiter zu entwickeln. Wir werden in der nächsten Ausgabe unseres Mosaiks die neu gewählten Mitglieder des Gemeinderates vorstellen und die aktuellen Ausschussbesetzungen aufzeigen. Schon heute laden wir Sie ein, sich an der Gemeindepolitik aktiv zu beteiligen und an den Beratungen der Gremien teilzunehmen.

Wichtige Straßenbaumaßnahmen erwarten uns in den nächsten Monaten, wenn die Bundesstraßen B 309 und B 310 saniert werden. Die Gemeinde Pfronten nutzt dabei die Chance zur Verbesserung einiger Bereiche. Verschiedene Einmündungssituationen sollen optimiert oder Gefahren beseitigt werden eine deutlichere Verkehrsführung – beispielsweise durch Abbiegespuren - wird Erleichterungen bringen. Überdies gibt es flankierende Maßnahmen an den Gehsteigen und Parkflächen, die das Ortsbild verbessern, die Sicherheit erhöhen oder den Belangen der Barrierefreiheit dienen. In diesem Zusammenhang gilt mein herzlicher Dank den Mitgliedern der Steuerungsgruppe Senioren, die sich mit viel Engagement, Sachverstand und Herzblut im wörtlichen Sinn auf den Weg gemacht haben, um Empfehlungen und Gefahrenpunkte zu sammeln und an die Verwaltung zu liefern. Ihre Anregungen waren sehr wichtig für uns und viele davon fließen in die Bauausführung ein.

Das aktuelle Mosaik beinhaltet aber auch heimatkundliche Themen, die regelmäßig auf großes Interesse stoßen: Wir bieten Ihnen einen kleinen Einblick in das Heimathaus Pfronten, das unsere Ortsgeschichte in einer liebevoll zusammengestellten und betreuten Sammlung beherbergt. Ein weiterer „Schatz“ schlummert in diesem Gebäude – die Bücherei Pfronten. Über 17.000 aktuelle Medien und Klassiker, die von einem engagierten Mitarbeiterinnen-Team betreut werden, warten auf interessierte Ausleiher. Schauen Sie doch wieder einmal vorbei!

In Pfronten-Steinach ist mit dem Seniorentreff „Saltenanne“ im tatsächlichen Sinn Raum für ältere Menschen und Junggebliebene entstanden. Der Verein NUZ bietet seit Anfang des Jahres einen Hoigarte an und jeden Dienstagnachmittag kann man dort Gleichgesinnte treffen. „In die Jahre gekommen“ ist im positiven Sinn der TSV Pfronten e. V., der im Dezember 2013 sein 100jähriges Bestehen feiern konnte. Einer der renommiertesten Sportvereine im Allgäu feierte sich und alle Mitglieder mit einem lebendigen Festakt und vielen Einblicken in die Vereinsgeschichte.

Liebe Leserin, lieber Leser – ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre unseres neuen Mosaiks!

Ihre

Michaela Waldmann
Erste Bürgermeisterin



100 Jahre TSV Pfronten e.V.

Einer der renommiertesten Allgäuer Sportvereine feierte am 07. Dezember 2013 sein 100jähriges Bestehen

Es war wahrlich ein großes Fest, das die Verantwortlichen des Turn- und Sportvereines in der Dreifachsporthalle bei der Grund- und Mittelschule zum 100. Geburtstag auf die Beine stellten. Allen voran haben Vereinsvorsitzender Manfred Seiboldt und sein Stellvertreter Helmut – Biba Sauer zusammen mit dem Vereinsausschuss am 7. Dezember 2013 ein Jubiläumsfest der Spitzenklasse auf die Füße gestellt. Zum Auftakt des Festtages feierten die Sportler in der gut besuchten Pfarrkirche St. Nikolaus einen ökumenischen Gottesdienst. Die beiden Pfarrer Bernd Leumann und Andreas Waßmer sahen dabei in ihrer gemeinsamen Predigt durchaus Parallelen bei Sport und Glauben, denn auch die Christen benötigen um stark zu sein und etwas zu erreichen, genau so wie die Sportler ein Team und gegenseitige Unterstützung. Ihre einhellige Meinung hier: „auf sich allein gestellt sind beide früher oder später zwangsläufig zum Scheitern verurteilt“.

Im Anschluss an den Gottesdienst zog dann der TSV-Tross geschlossen zur Jubiläumsfeier in die festlich geschmückte Dreifachsporthalle. Es war also alles bereit für einen vergnüglichen Nachmittag unter Freunden. In seiner Eröffnungsrede stellte der TSV-Vorsitzende Manfred Seiboldt die Jugendarbeit und die damit verbundene gesellschaftliche Verantwortung, die der Verein übernimmt, in den Mittelpunkt. Mehr als 50 % der rund 1100 Vereinsmitglieder seien jünger als 18 Jahre und erhalten neben der sportlichen Ausbildung auch so wichtige Kompetenzen wie Toleranz, Teamfähigkeit, Konfliktbewältigung und gegenseitige Verantwortlichkeit vermittelt.

Unter großem Applaus blickte er auf die bewegte Vereinsgeschichte zurück und würzte seine Ansprache mit so mancher überlieferten Anekdote aus den Anfängen des damaligen Turnvereines, von großen Turnfesten,

Umzügen, und sportlichen Erfolgen, wie z.B. dem ersten Deutschen Meistertitel für den TSV durch Hans Münz, im Jahr 1951 in der „Schwerathletik“, dem Deutschen Meistertitel von Erwin Wöhrle im Rasendreikampf und natürlich dem Europa- und Weltmeistertitel (1983) durch Petra Urban im Taekwon-Do. Selbstverständlich fand auch der Turnhallenbau und – abriß an der Meilinger Straße seinen Platz. „Der TSV Pfronten ist ein Spiegel der 100jährigen Zeitgeschichte“, so Seeboldt, „ der Verein durchlebte zwei unsägliche Weltkriege, Inflationen, Währungsreformen, Nachkriegszeit, Krisenzeiten und Wirtschaftswunder, hatte viele wunderschöne Jahre an der Meilinger Straße und seit 1989 eine neue Heimat in Pfronten Berg“.

Heute stellt der TSV ein stolzes Lebenswerk Pfrontener Generationen dar. Ein Standfuß im gesellschaftlichen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenschluss in der Gemeinde Pfronten. Eine Gemeinschaft von Jung und Alt, von Bodenständigkeit, Traditionsbewusstsein und Zusammengehörigkeit erhöhen den Stellenwert des Vereins und der zukünftigen Sportjugend.

Dieser Rückblick wurde anschließend durch einen amüsanten „historischen Hoigarten“ der TSV-Größen Hilde Heer, Herbert Dicknether, Peter Neumann, Emil Gay, Fritz Schober und Manfred Wunsch ergänzt. In launigen Worten stellten sie die Chronik und die Geschichte eines der erfolgreichsten Vereine im Allgäu in Wort und Bild vor. Dabei kamen neben den harten Fakten auch so manche Anekdoten auf den Tisch, die sich im Laufe der Zeit ansammelten.

Der lockere Rückblick auf die letzten 100 Jahre wurde von Vorführungen der verschiedenen Abteilungen unter-

malt. Egal ob Teakwon-Do, Ballet, Voltigieren, Handball, Fußball oder Tischtennis, alle jungen Sportler waren mit Leib und Seele dabei und präsentierten ihre Abteilung vorzüglich, ein Genuss, den das Publikum auch jeweils mit anhaltendem Applaus honorierte. Ein besonderer Leckerbissen war natürlich die musikalisch Begleitung der einzelnen Auftritte durch Espen Nowacki, der im Laufe des Abends dann auch als „Fitness-Instructor“ das Publikum förmlich von den Sitzen riss und immer wieder zum Mitmachen animierte. Und natürlich wurde auch Andreas Fichtel für seine humoristisch-hintergründige Betrachtung der einzelnen Vereinsparten mit ganzen Lachsalven bedacht.

Eine ganz besondere Freude und ein breites Grinsen im Gesicht der TSV-Verantwortlichen rief dann die Ehrung des TSV Pfronten durch den Bayerischen Landessportverband hervor, die Hubert Müller an den Vereinsvorsitzenden als „Anerkennung für seinen Breitensport und seine hervorragende Jugendarbeit“ verlieh und natürlich ein ganz besonderes Geschenk der Gemeinde zum 100sten: Manfred Seeboldt und Biba Sauer staunten nicht schlecht, als Pfrontens Bürgermeisterin Michaela Waldmann mit einer Schubkarre herein fuhr und den Verantwortlichen symbolisch ein Stück Rasen überreichte, das für die Übereignung von zwei Grundstücksteilen steht, auf denen sich das Sportheim und der Gerätetadel befinden.

Zum Abschluss der offiziellen Feierlichkeit, marschierten dann die Kinder und Jugendlichen der einzelnen Sparten, geschlossen in die Halle ein. Mit großem Applaus wurde der kaum enden wollende „Zug der Vereinszukunft“ bedacht, denn gerade an „Tagen wie diesen“ bot sich so ein positiver Ausblick auf den Beginn des nächsten Vereinsjahrhunderts.



▲ TSV-Vorsitzender M. Seeboldt



▲ Taekwon-Do Kampf

Die elf Abteilungen im TSV:

Badminton
Fußball
Tischtennis
Ballet
Handball
Vollgieren
Damenturnen
Leichtathletik
Wirbelsäulengymnastik
Darts
Taekwon-Do

Genauere Informationen zu den einzelnen Abteilungen entnehmen Sie bitte der Festschrift 100 Jahre TSV Pfronten, erhältlich beim TSV Pfronten bzw. Auslage in der Gemeinde Pfronten.

Kurzer Rückblick auf die Vereinsgeschichte

Am 7. Dezember 1913 erblickte der Verein als „TV Pfronten“ das Licht der Welt. Seine Wiege stand im Gasthof „Löwen“ in Steinach, Geburtshilfe leisteten die Vereine aus Nesselwang und Füssen. Bereits im folgenden Jahr kam der erste Dämpfer. Die Mobilmachung brachte fast den ganzen Turnbetrieb zum Erliegen. Nach dem Krieg übernahm 1920 Willi Fuchs die Führung des Vereines, 41 Jahre lang sollte er sie behalten, ehe ihn Willi Wetzer ablöste. Vom Verschönerungsverein pachtete der TV einen Teil der Weidachanlagen als Turn- und Übungsplatz. Der Zollstadel, das heutige Rathaus, diente als Übungsraum.



▲ Die TSV-Jugend setzt sich in Szene

Die Pfrontener Turner nahmen in dieser Zeit mit großem Erfolg an vielen Meisterschaften teil.

1926 fiel der Beschluss, eine Turnhalle zu bauen. Inflation und Wirtschaftskrise führten jedoch dazu, dass die Halle des um mehrere Abteilungen gewachsenen Vereins 1933 beinahe bei einer Zwangsversteigerung unter den Hammer kam. Ein Staatszuschuss verhinderte das in letzter Sekunde. Wenige Jahre später brachte wieder ein Krieg alles zum Erliegen. Die meisten Turner und Sportler wurden eingezogen und die Turnhalle zum Getreidelager umfunktioniert.

Neue Blütezeit mit großen sportlichen Erfolgen

Der Neugründung 1946 folgte eine weitere Blüte. Neben der Turn-, Ski-, Leichtathletik- und Handballabteilung entstanden auch eine Tischtennis-, Fecht- und Boxabteilung. Auch die Titel für die TSV Sportler häuften sich. 1951 errang der Schwerathlet Hans Münz in Karlsruhe den ersten Deutschen Meistertitel für den Verein. Leichtathletin Jola Mayr wurde in die Olympiiauswahl berufen und startete bei der Europameisterschaft. Erwin Wöhrle wurde Deutscher Meister im Rasendreikampf und Erika Babel Landessiegerin im Fünfkampf beim Bayerischen Turnfest in Schweinfurt. In der 1979 neu gegründeten Taekwondo-Abteilung reifte mit Petra Urban eine erfolgreiche Sportlerin heran. Anfang der 1980er Jahre wurde sie Welt- und Europameisterin und gehörte zusammen mit dem Deutschen Meister Georg Streif der Nationalmannschaft an.

Beginn einer neuen Ära mit neuen Sportstätten

1987 begann eine neue Ära beim TSV. Unter Vorstand Heinz Maier begann der Bau des neuen Sportgeländes mit



▲ Unterstützt von Espen Nowacki

Vereinsheim in Pfronten-Berg. Der Verein hatte damals mehr als 1.200 Mitglieder, davon 1.000 Aktive. Knapp zehn Jahre später wurde mit dem Gelände der Hauptschule auch der Standort für die neue Dreifachsporthalle gefunden, die im Juli 2000 feierlich eingeweiht wurde. Mit dem Allgäuer Turnfest, an den über 1.000 Sportler teilnahmen, bestand diese ihre erste Bewährungsprobe. Nachdem er den Bau der Sportanlage und der Dreifachsporthalle beendet hatte, erklärte Heinz Maier 2002 nach 24-jähriger Amtszeit mit der gesamten Vorstandschaft seinen Rücktritt. Manfred Seeboldt wurde zum neuen Vorsitzenden, Matthias Eckart zum Schriftführer und Michael Feustel zum Kassier gewählt. Der neue Vorstand will die noch nicht fertig gestellten Arbeiten abschließen.



Die vergangenen 10 Jahre

- 2003 wird der TSV 90 Jahre alt. Im Rahmen der Feierlichkeiten veranstaltete der TSV vom 11. bis 13. Juli 2003 das 39. Allgäuer Turnerjugendtreffen und die Seniorenmannschaft der Fußballabteilung wird in einem dramatischen Finale auf heimischem Platz gegen die SG Mindeltal Schwäbischer Pokalsieger.
- 2005 werden der Sportpool Pfronten und der Förderverein Fußball gegründet, um den Unterhalt der kostenaufwändigen Bewirtschaftung des Sportgeländes besser schultern zu können.
- Als Investition für die Zukunft wird im Jahr 2006 auf dem Stadel am Sportgelände eine Photovoltaikanlage gebaut. Außerdem wird der Ehrentag des TSV Pfronten eingeführt. Übungsleiterin Emmi Harder ermöglicht dem Verein das Qualitätssiegel „Pluspunkt Gesundheit“.
- 2007 richtet der TSV zum dritten Mal innerhalb von 10 Jahren das 43. Allgäuer Turnerjugendtreffen aus.
- 2008 bekommt der Verein mit großer Unterstützung der Gemeinde Pfronten eines von 1000 DFB-Minispielplätzen. Der Verein wächst weiter und die Abteilungen Voltigieren, Dirt-Rider und Beachvolleyball werden gegründet. Mit dem „Pfrontner Stoi“ wird eine neue Ehrung eingeführt.
- 2010 wird eine weitere Photovoltaikanlage auf dem Vereinsheim installiert.
- 2012 erhält das Vereinsgelände im Zuge des Wertstoffhofes eine neue Zufahrt.
- 2013 wird Andrea Sinner zweifache Vizeeuropameisterin und Bayerische Meisterin im Teakwondo. Der Vereinsvorstand erhält die Zusage der Gemeinde Pfronten, dass die mit Sportheim und Gerätestadel bebauten Grundstücksteile dem TSV übereignet werden.



Rathaus aktuell

Pfronten sucht seine 8. Bergwiesenkönigin. Die Bewerbungsfrist läuft

Nach drei Jahren endet im Juli 2014 die Amtszeit der 7. Pfrontener Bergwiesenkönigin Sandra I. Mit dem Dorf- und Bergwiesenfest am 26. und 27. Juli 2014 geht die Krone der amtierenden Regentin in einer offiziellen Zeremonie und in Anwesenheit zahlreicher anderer Produktköniginnen und Gäste auf die Nachfolgerin über. Nun läuft die Suche nach der 8. Bergwiesenkönigin. Laut Tourismusdirektor Jan Schubert freut sich das Wahlgremium, das aus Vertretern der Gemeinde, des Einzelhandels und Gewerbes, der Verbände und Sponsoren besteht, auf die Bewerbungen. „Wir sind zuversichtlich, wieder eine geeignete Kandidatin aus Pfronten und für Pfronten zu finden“, so Jan Schubert im Gemeinderat. Bis zum 2. Mai 2014 können sich interessierte Frauen melden, die in Pfronten wohnen, einen Autoführerschein besitzen sowie heimatverbunden,

kontakt- und reisebegeistert sind. „Die Bergwiesenkönigin wirbt als Tourismusbotschafterin für den Bergwiesenort Pfronten“, erklärt Jan Schubert weiter. Anreize für eine Bewerbung als Bergwiesenkönigin seien die Aussicht, bei den offiziellen Terminen zwei Jahre lang „hofiert“ zu werden, die Möglichkeit, viel in Deutschland herumzukommen und Deutschland auch einmal aus einem anderen Blickwinkel kennenzulernen, der Kontakt zu vielen netten und interessanten Menschen sowie – nicht zu vergessen – auch die persönliche Weiterentwicklung durch die öffentlichen Auftritte, die sicherlich auch im Beruf von Vorteil sein kann. Dank Sponsoren wird die Bergwiesenkönigin eingekleidet und erhält Spesen bei auswärtigen Einsätzen. Weitere Informationen und Ausschreibungsunterlagen zum Download unter www.pfronten.de/aktuell/neues_aus_pfronten/



Informationen zur Pfrontener Bergwiesenkönigin



Ahnengalerie der Pfrontener Heuköniginnen



1. Pfrontener Heukönigin
Angelika I.
1999 - 2001



2. Pfrontener Heukönigin
Elke I.
2001 - 2003



3. Pfrontener Heukönigin
Katharina I.
2003 - 2006



4. Pfrontener Heukönigin
Lena I.
2006 - 2007



5. Pfrontener Heukönigin
Michaela I.
2007 - 2009



6. Pfrontener Heukönigin
Susanne I.
2009 - 2011



7. Pfrontener Heukönigin
Sandra I.
seit 2013 7. Pfrontener
Bergwiesenkönigin
2011 - 2014



Sanierung der Bundesstraßen 309/310 für das Jahr 2014 geplant

Die Bundesstrassen B 309 und B 310 werden im Ortsbereich der Gemeinde Pfronten saniert und anschließend zu Staatsstraßen abgestuft. Aus diesem Grund stehen in den nächsten Monaten verschiedene Maßnahmen an, die zu einer Beeinträchtigung aller Bürgerinnen und Bürger, unserer Gäste und Verkehrsteilnehmer führen werden. Um diese Situation bestmöglichst zu meistern, sind frühzeitige Informationen wichtig.

Die zeitliche Planung des Staatlichen Bauamtes Kempten als Träger der Baulast ist wie folgt:

28.04.14: Baubeginn

28.04. – 31.05.14: Unter Aufrechterhaltung des Verkehrs

- Erneuerung sämtlicher Schieberkappen in der Fahrbahn und GVS Einmündungen
- Partielle Sanierung der Entwässerungsrinnen
- Anpassung Einbauten (Straßenabläufe etc.)
- Rückbau Grenzübergang Pfronten-Steinach
- Herstellung von Leerrohrquerungen in der B 309 und in GVS – Einmündungen
- Instandsetzung Ing. – Bauwerke
- Asphaltfräsarbeiten Fahrbahn

02.06. – 07.06.14: Nächtliche Vollsperrung der B 309 in vier Abschnitten (jew. ab ca. 19.00 – 08.00 Uhr)

- Erneuerung der Fahrbahn B 309 (Decke, i. T. mit Binderschicht) mit Sprühfertiger

10.07. – 11.07.14: Unter Aufrechterhaltung des Verkehrs

- Bankettarbeiten
- Fahrbahnmarkierung
- Instandsetzung Geh- und Radweg Pfronten-Steinach
- Erneuerung der Decke in den GVS-Einmündungen mit Asphaltfräsarbeiten und Sprühfertiger
- Partielle Sanierung von Borden
- Bordsteinabsenkungen mit Herstellung von Längsparkplätzen
- Fugensanierung Pflasterfläche Busbucht
- Pflasterarbeiten Gehweg Rathaus (Plattenbelag)
- Sanierung Gehwege mit Erneuerung Asphalt und kleineren Kleinsteinflächen

11.07.14: Gesamtfertigstellung

Mit Verkehrsbehinderungen ist im gesamten Bauzeitraum zu rechnen. Witterungsbedingt kann es zu Verschiebungen kommen.

Tagesaktuelle Informationen zum jeweiligen Stand der Arbeiten finden Sie ab Baubeginn unter www.rathaus.pfronten.de

Wir bitten Sie bereits jetzt um Verständnis für die entstehenden Einschränkungen – ein schöneres Ortsbild in Pfronten wird uns sicherlich entschädigen!

Aktuelle Infos zum Bauverlauf gibt es unter www.rathaus.pfronten.de



Ortsbus Pfronten erfolgreich gestartet

Seit dem 21. Dezember 2013 bietet die Gemeinde Pfronten allen Gästen und Einheimischen ein im Vergleich zur Einführung vor vier Jahren deutlich erweitertes lokales Busangebot unter dem Namen „pfronten mobil“. Das Angebot mit mehr Fahrten pro Tag und zusätzlichen Haltestellen im Gemeindegebiet wird gut angenommen, wie die Projektverantwortlichen in einer ersten Bilanz feststellen. Für Pfrontens Bürgermeisterin Michaela Waldmann ist der Start des neuen Ortsbus geglückt, „obwohl wegen des Schneemangels auf dem Breitenberg weniger Skifahrer und Rodler die Busse nutzen, konnten die Beförderungen im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.“

Verantwortliche ziehen positive Bilanz nach dem ersten Betriebsmonat

„Wir haben das Busangebot „pfronten mobil“ in das im Dezember 2012 gestartete regionale Bus- und Bahnangebot „allgäu mobil“ integriert, daher können nicht nur Pfrontens Gäste die Busse im Gemeindegebiet kostenlos nutzen, sondern auch die Urlauber der elf weiteren an „allgäu mobil“ beteiligten Gemeinden“, so Wirtschaftsförderer Däubler vom Landratsamt Ostallgäu. Derzeit diskutieren die Projektpartner verschiedene Tarifmodelle, um auch Einheimischen eine kostengünstige Nutzung der Busse in Pfronten anbieten zu können. So sollen zusätzlich zu den stark verbilligten Jahreskarten auch weitere Mehr- oder Einzelfahrscheine noch mehr Bürger zur Nutzung des Ortsbusses motivieren.



Im Namen der beauftragten Verkehrsunternehmen RBA (Regionalbus Augsburg) und RVA (Regionalverkehr Allgäu) begründeten Karin Pointer und Christiane Jentsch den erfolgreichen Start neben der Freundlichkeit und der Zuverlässigkeit der Fahrer auch mit dem Fahrzeug selbst. So wird erstmals ausschließlich für den Ortsverkehr der Linie 712 ein Fahrzeug der heimischen Firma „Peng Express“ eingesetzt. Der fabrikneue Kleinbus ist auffällig mit dem Schriftzug „Ortsbus“ und Pfrontens markantem Bergrelief beklebt.

Der Ortsbus verkehrt in neun Rundläufe zwischen Ried-Röfleuten-Weißbach-Rehbichl-Weißbach-Berg-Ried-Meilingen-Ried ganzjährig. Die bisherige Mittagslücke in der Bedienung wurde geschlossen, so dass der Bus auch attraktiver für Einheimische zur Fahrt in und von Pfronten-Ried ist.

Die Ortsbuslinie wird ergänzt durch die regionalen Buslinien zwischen Kappel-Weißbach-Kreuzegg-Ried-Dorf-Ösch und Steinach. Der Bahnhof Pfronten-Ried ist der zentrale Umsteigepunkt für alle Bus- und Bahnlinien.

Weitere Informationen bei Pfronten Tourismus, Telefon 08363/69888. Das kostenlose Fahrplanheft ist im Rathaus und im Haus des Gastes in Pfronten erhältlich.

Die Projektverantwortlichen des ÖPNV Angebotes „pfronten mobil“ zogen vor Ort an der neuen Haltestelle Pfronten-Berg Kirchsteige eine erste Bilanz nach dem ersten Betriebsmonat.

Von links nach rechts vor dem neuen, erstmals markierten Ortsbus Peter Däubler (Landratsamt Ostallgäu), Karin Pointer (Regionalbus Augsburg GmbH), Christian Lenz (Landratsamt Ostallgäu), Christiane Jentsch (Regionalverkehr Allgäu GmbH), Bürgermeisterin Michaela Waldmann, Tourismusdirektor Jan Schubert.

Energiekonzept Pfronten 2021

Im Rahmen der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates überreicht Martin Sambale, Geschäftsführer der eza allgäu, gemeinsam mit Dr. Kerstin König-Hoffmann das integrierte Klimaschutzkonzept für die Gemeinde Pfronten an das örtliche Energieteam.

Als einen wesentlichen Bestandteil enthält dieses Klimaschutzkonzept die Energie- und CO₂-Bilanz der Gemeinde Pfronten, sowie eine qualitative energiepolitische Ist-Analyse. Wichtigstes Ergebnis daraus ist der hohe Anteil der Wirtschaft von 39 % am Gesamtenergieverbrauch. Der Verkehrssektor beansprucht 29 % und die privaten Haushalte 32 % des Gesamtenergieverbrauchs von ca. 241.500 MWh Energie im Jahr 2011. Die Verteilung der CO₂-Emissionen in Höhe von 62.000 Tonnen ist in einem ähnlichen Verhältnis.

Der Anteil der erneuerbaren Energien lag im Basisjahr 2011 in Pfronten im Bereich Strom bei rund 16 % und im Bereich Wärme bei 27 %. Im Vergleich lagen die Anteile erneuerbarer Energien auf Bundesebene im Jahr 2011 am gesamten Stromverbrauch bei rund 20 % und bei der

Wärmebereitstellung bei 11 %. Nicht berücksichtigt werden konnte bei der Bestandsaufnahme auf Gemeindeebene der vom EW Reutte bereit gestellte Energiemix, der zu rund zwei Dritteln aus erneuerbaren Energien, vor allem Wasser- und Sonnenenergie, stammt.

Die so gewonnenen Basisdaten bilden in Zusammenwirken mit der Potentialanalyse die Grundlage für konkrete Maßnahmen und Ziele im Klimaschutz bis zum Jahr 2021. Die bislang formulierten Ziele in den vier Handlungsfeldern

- umfassender Klima- und Umweltschutz
- sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energie
- Sicherung der Lebens- und Wirtschaftsgrundlagen
- gemeinsames Handeln von Bürgern, Institutionen und Gemeinde

bilden nun die Handlungsbasis für ein energetisch sinnvolles Handeln in den nächsten Jahren. Wollen Sie mehr über das Klimaschutzkonzept 2021 erfahren, dann besuchen Sie uns unter: <http://www.rathaus.pfronten.de>



▲ Das Energieteam Pfronten v. links:

Michaela Waldmann, Alfons Haf, Alexander Hörmann, Richard Nöß, Kerstin König-Hofmann (eza), Erich Reitebuch, Martin Sambale (eza), Manfred Seeboldt, Andreas Göttinger

▶▶▶ Die Tipps unserer Energieberaterin

▶ Thermostatventile und Heizkörper freistellen ▶ Bei Computern den Sparmodus nutzen

Thermostatventil und Heizkörper arbeiten nur richtig, wenn sie nicht von Vorhängen, Verkleidungen oder Möbeln verdeckt werden. In der Heizperiode sollte deshalb alles was die Luftzirkulation verhindert, beiseite geräumt werden. Das hilft, bis zu drei Prozent der Heizkosten einzusparen. Geht das nicht, sorgt ein Fernfühler am Ventil für die nötige Sensibilität. Der Thermostatkopf mit Fernfühler ist für die Montage in Nischen oder hinter Vorhängen geeignet, da der Sensor über ein Kapillarrohr mit dem Thermostat verbunden ist und an einer Stelle montiert werden kann, an der der Fühler frei umströmt wird. Als Erinnerungshilfe verfügen zudem viele Thermostatventile über Einstellstifte, Merkringe oder Pfeile, die die niedrigste und höchste einstellbare Temperatur markieren und eine Fehleinstellung blockieren.

▶ Wohnräume nicht überheizen

Auch in den kühleren Jahreszeiten sollten die Wohnräume nicht überheizt werden. Eine Absenkung der Raumtemperatur um ein Grad Celsius senkt die Heizkosten um rund sechs Prozent. Experten empfehlen für Küche und Wohnzimmer Temperaturen von 19 bis 21 Grad, für das Bad 21 bis 23 Grad und im Schlafzimmer 18 Grad. Generell gilt: wer tagsüber nicht zu Hause ist, sollte die Heizung bei alten, unsanierten Gebäuden nie ganz abstellen. Denn die Auskühlung des Gebäudes kann zu Feuchteschäden und auch zu einem höheren Energieverbrauch führen.

Mit der richtigen Einstellung in der Energieverwaltung kann der Energieverbrauch eines Notebooks oder eines PC um bis zu zehn Prozent gesenkt werden. Der Computer sollte bei längerer Inaktivität in den Sparmodus fallen. Um das zu erreichen, muss in der Systemsteuerung unter dem Punkt Energieoptionen eine entsprechende Abschaltzeit festgelegt werden, zum Beispiel Bildschirm nach fünf und Festplatt nach zehn Minuten Inaktivität. Per Tastendruck oder Mausbewegung schaltet sich der Rechner dann sofort wieder an. Von Bildschirmschonern ist abzuraten, sie sind aus energetischer Sicht unwirksam. Bewegte Symbole erhöhen den Stromverbrauch.

▶ Teewasser muss nicht kochen

Wer sein Teewasser im Wasserkocher statt im Topf auf der Herdplatte warm macht, spart Energie. Der Einspareffekt lässt sich noch steigern, wenn der Tee aufgegossen wird, bevor das Wasser im Wasserkocher kocht. Übrigens schmeckt der Tee dann auch besser. Denn ein Großteil der Geschmacksstoffe verdampft im Moment des Aufgießens mit kochendem Wasser, der Tee schmeckt dann fade. Experten raten beispielsweise zu 70 Grad heißem Wasser bei grünem Tee. Beim Kauf eines neuen Wasserkochers empfiehlt es sich deshalb, auf ein Modell mit Temperaturvorwahl oder -anzeige umzusteigen.



Weitere Energietipps sind zu finden unter www.eza.eu oder Sie fragen bei Ihrem eza!-Energieberater.

▶ **Angelika Dautzenberg, jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr, im Rathaus Pfronten, Anmeldung: Telefon 0 83 63/69 80**



▲ Singkreis mit Rupert Eberle

Saltenanne - Hoigarte für ältere Menschen

Seit 6 Jahren leistet der „Verein für nachbarschaftliche Unterstützung und Zeitvorsorge (NUZ)“ in Pfronten ehrenamtliche Dienste auf vielfältige Weise.

Zusätzlich zu diesen individuellen Diensten bietet NUZ seit Mitte Januar 2014 einen Ort der Gemeinschaft und Begegnung an: „Hoigarte beim Saltenanne“.

Dieser Treffpunkt richtet sich vorwiegend an ältere Menschen, die Gesellschaft suchen, sich mit ihrer Lebenserfahrung, ihrem Wissen und Können einbringen wollen oder - trotz abnehmender Kräfte - „einfach dazugehören“ möchten. Dabei will man sich nach den Bedürfnissen der Besucher richten gemäß dem NUZ-Motto: „Nützlich sein - gebraucht werden - dazugehören - Hilfe bekommen“. Bei dem Projekt geht es um Kontakt, Abwechslung, Gemeinschaft und Unterhaltung – ein Angebot gegen Vereinsamung und Langeweile, aber auch um Entlastung der Angehörigen, Erinnerungspflege, Geselligkeit und Wertschätzung, auch wenn vieles nicht mehr so geht wie früher. Ein geschultes Team von NUZ-Aktiven organisiert zusammen mit der Projektleiterin Elke Bansa die Treffen, begleitet und betreut sie. Man trifft sich jeden Dienstag-Nachmittag, von 14 bis 17 Uhr in Pfronten-Steinach beim „Saltenanne“ (alter Hausname, abgeleitet von „s’alte Nanne“) im Bäckerweg 5.

Wie kam es dazu?

In der Bürgerbefragung 2011 und den Treffen zum Pfrontener Seniorenkonzept, an denen NUZ regelmäßig teilgenommen hat, war deutlich geworden, dass neben den bestehenden Angeboten wie sie in der Broschüre 60+aktiv zusammengefasst sind, ein zusätzlicher Treffpunkt gewünscht und gebraucht wird. Hier sollten auch Menschen mit diversen Einschränkungen, seien sie alters- oder krankheitsbedingt, leichten Zugang haben.

„Rein zufällig“, erzählt Elke Bansa, sei NUZ auf ein Inserat zur Vermietung von Räumlichkeiten in Pfronten-Steinach gestoßen. In Vorgesprächen mit dem Hausbesitzer Christian Mörz, sei deutlich geworden, wie viel ihm daran liegt, die gastfreundliche Tradition seines Elternhauses fortzuführen. „Wie für uns geschaffen - für uns als Verein und für einen neuen Seniorentreff“, fand die gesamte NUZ-Vorstandschafft bei einer Besichtigung im November 2013. Die Wohnung in dem 300 Jahre alten Anwesen liegt ebenerdig, hat Zugang zum Garten, ist beinahe barrierefrei und dazu komplett eingerichtet.

„Einladend und gemütlich“, das fanden auch die ca. 70 Besucher, die am 5. Januar der Einladung zur Eröffnung

und Besichtigung folgten. „Hochofreut“ zeigten sich viele Nachbarn, die die Stube noch so vorfanden, wie sie früher war und in der sie oft willkommene Gäste waren. „Heimkommen zur Doddi“, so empfanden es auch die Cousinsen von Christian Mörz, die eigens zur (Wieder-) Eröffnung des Saltenanne angereist waren.

Was geschieht im Saltenanne?

Kommen könne jeder, der Lust dazu hat, meint Elke Bansa. Was dann bei den Treffen passiere, hänge sehr von den Teilnehmern selbst ab. „Wir hoffen“, so Bansa, „dass Pfrontener und Zugezogene im Laufe der Zeit bereit sind, bei den Treffen ihre Erlebnisse, Erfahrungen und Geschichten (von früher) zu erzählen und besondere Fertigkeiten zu zeigen. Da muss man abwarten, wie sich das entwickelt“. Zu Beginn der jeweiligen Treffen mache man zunächst etwas gemeinsam. Ohne Leistungsdruck könne man sich einbringen oder einfach nur dabei sein und zuhören. Danach werde Kaffee und Kuchen angeboten – ein willkommener Anlass, um locker miteinander zu „hoigarte“.

Elke Bansa erzählt, dass beim ersten Treffen Rupert Eberle und Werner Würfel zur Gitarre gegriffen und gesungen hätten. Besonders berührt habe die NUZ-Helferinnen, dass eine ältere Teilnehmerin anfang mitzusingen. Von ihr war bekannt, dass sie – bedingt durch ihre fortgeschrittene Demenz - bereits erhebliche Wortfindungsprobleme hat und selbst Leute aus der Nachbarschaft oft nicht mehr erkennt. Eingebettet in die Gruppe, beim Klang der altbekannten Melodien, habe sie alle Strophen mitsingen können. Das sei wohl das beste Gedächtnistraining, meint Bansa.

Programmbeiträge von Teilnehmern gewünscht

Eine Gruppe hat sich dafür entschieden, im Nebenraum ein paar Partien Rommee zu spielen. "Wir stellen uns

vor“, betont Elke Bansa, „dass Programmbeiträge von den Anwesenden selber kommen. Mitmachen ist ausdrücklich erwünscht. Vielleicht finden sich Teilnehmer, die einen Hefezopf oder einen Pack Kaffee mitbringen, oder sonst irgendwie Hand anlegen, gemäß dem Motto „Nützlich sein, gebraucht werden“.

Ansonsten hätte ihr Team noch eine Menge Beschäftigungsvorschläge in petto wie einfache Gymnastik oder Denkspiele, so Elke Bansa weiter. Dabei komme es aber nicht so sehr auf Leistung an, sondern auf das fröhliche, gemütliche oder auch mal besinnliche Zusammensein. Fernziel sei es darüber hinaus, den betreuenden Angehörigen für ein paar Stunden eigene Freiräume zu verschaffen. Den NUZ-Mitarbeitern sei bewusst, dass Menschen mit Demenz, mit körperlichen oder psychischen Einschränkungen besonderer Aufmerksamkeit, Rücksichtnahme, Unterstützung oder auch Vermittlung in der Gruppe bedürften. Um dem gerecht zu werden, hätten die NUZ-Helfer sich im Vorfeld besonders schulen lassen und treffen sich auch künftig regelmäßig im NUZ-Aktivenkreis um ihre Arbeit zu reflektieren.

Förderpreis der Robert-Bosch-Stiftung

Veronika Rist-Grundner ist seit der Gründung vor sechs Jahren Vorsitzende des Vereins NUZ. Sie schildert im Gespräch mit PFRONTEN MOSAIK die Entstehungsgeschichte des neuen Projektes. „Wir haben festgestellt, dass unser NUZ-Modell „Nachbarschaftshilfe auf der Basis von Zeitgutschriften“ auch besonders gut anwendbar in der Unterstützung und Betreuung von Menschen mit Demenz ist. Dafür haben wir 2010 den Förderpreis der Robert-Bosch-Stiftung bekommen. Im Rahmen des Förderprogramms befassten wir uns im Verein intensiv damit, was Menschen mit Demenz auch in Pfronten brauchen, um „einfach dazuzugehören“ statt sich ängstlich oder verschämt zurückzu-



▲ Projektleiterin Elke Bansa



▲ Giesela, Inge, Sofie, Fini und Liesel beim Kartenspielen

ziehen.“ Rist-Grundner nennt ein Beispiel: Ein NUZ-Helfer nahm seinen „NUZ-Nießer“ mit auf die Mächlarausstellung. Dabei kam es nicht nur darauf an, dass der Senior seine Geräte und Maschinen in Miniaturausgabe aus seinem früheren Berufsleben in der Ausstellung entdeckte, sondern, dass er selbst wieder einmal ‚unter die Leut‘ kam. In den öffentlichen Vorträgen und Runden Tischen zum Thema Demenz wurde bald deutlich, dass es nicht so sehr darauf ankommt, den Blick auf das Krankhafte, Defizitäre zu lenken, sondern auf die (noch) vorhandenen Fähigkeiten. Als weiteres Beispiel führt Rist-Grundner einen Sportverein an, der in seiner Radlergruppe einen Mann auch dann noch auf eine 60-km Radtour mitnahm, als er zunehmend dement wurde. Dabei habe sich gezeigt, dass dieser problemlos in der Lage war, die Strecke mit zu strampeln, aber aufgrund seiner Orientierungsschwierigkeiten wohl die Rückfahrt mit dem Zug alleine nicht bewältigt hätte. In der Gruppe sei dies, mit ein wenig Hilfestellung von den anderen Radlern, kein Problem gewesen. Vorrangiges Ziel sei, dafür zu sorgen, dass es Menschen gut geht, sie sich angenommen und integriert fühlen, auch wenn einige ihrer Fähigkeiten nachlassen. Demenz sei, so der Vorsitzende der Aktion Demenz, Prof. Gronemeyer, eine Form des Alterns, keine Krankheit, die man bekämpfen müsse oder heilen könne.

Aggressiv oder depressiv würden die Menschen dann, wenn sie überfordert, nicht verstanden oder beschämt würden. Im NUZ Verein will man dazu beitragen, dass Menschen, auch bei Nachlassen der körperlichen und geistigen Kräfte, nicht nur eine gute pflegerische Versorgung erhalten, sondern möglichst lange im vertrauten Umfeld bleiben und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Also, wie der Projekttitel sagt „einfach dazugehören“. Der Plan, hier im Ort eine Gruppenbetreuung speziell für ‚Demenzranke‘ zu organisieren, sei genau deshalb wieder aufgegeben worden, weil dies dem Ansatz der Inklusion widerspreche.

Idealer Ort für eine integrative Gruppe

„Als ich die Wohnung beim Saltenanne sah, war ich sofort von der Atmosphäre angetan und wusste: hier können wir das alles verwirklichen“, schwärmt Rist-Grundner. Saltenanne sei der ideale Ort um eine neue integrative Gruppe zu initiieren. Am Schluss des Gespräches äußert Veronika Rist-Grundner ihren Wunsch für die Zukunft:

„Saltenanne soll ein attraktiver Treffpunkt für alle werden, für Junge und Alte, Gesunde und Kranke, Einheimische und Zugezogene, Hilfsbedürftige und Helfer, für NUZ-Nießer und NUZ-Aktive“.

Was wird im Saltenanne angeboten?

Hoigarte:

jeden Dienstag von 14.00 bis 17.00 Uhr (Busverbindung!) organisiert und durchgeführt von Elke Bansa, Krankenschwester, und dem Team mit Gisela Zweng, Gabi Claves-Dasser, Ilse Wörderhoff und anderen NUZ-Aktiven Materielle und immaterielle Beiträge sind willkommen!

Anmeldung erwünscht unter Tel.0 83 63 - 92 82 65

Angehörigengruppe:

immer am 1. Dienstag im Monat, 18.30 bis 20.00 Uhr
Information und fachliche Begleitung:
Regine Remmert, Sozialpädagogin, Tel.08363 20 29 378

NUZ-Aktivenkreis:

immer am 2. Dienstag im Monat, 18.00 bis 20.00 Uhr
Information, Austausch und Supervision für NUZ-Aktive.
Fachliche Leitung:
Veronika Rist-Grundner oder Pfarrer Bernd Leumann
Kontakt/Information: Hanna Huber, Einsatzkoordinatorin,
Tel.5858

HINWEIS:

NUZ e.V. wurde am 25.01.2010 vom Zentrum Bayern für Familie und Soziales als „Niedrigschwelliges Betreuungsangebot“ im Sinne des § 45 b Abs. 1 Satz 3 Nr. 4 SGB XI anerkannt.

Damit kann man unter bestimmten Voraussetzungen von der Pflegekasse „zusätzliches Betreuungsgeld“ für die Dienste von NUZ e.V. erhalten.

Mit Fragen kann man sich wenden an:

Josefine Specht,

Verwaltung/Kassenabrechnung, Tel. 08363 8066

Hanna Huber, Einsatzkoordinatorin,

Tel. 08363 5858

Veronika Rist-Grundner, Sozialarbeiterin

Tel. 08363 5989

ANKÜNDIGUNG:

Benefizkonzert zugunsten NUZ e.V.
mit dem Chor Cantissimo aus Reutte
und Gastmusikern

am Samstag, 17. Mai 2014
im Pfarrsaal St. Nikolaus, Pfronten-Ried
Beginn: 20.00 Uhr





▲ Schnitzstuhl für die Schindelherstellung

Die Heimatkundliche Sammlung im Pfrontener Heimathaus

Einblicke in die Ortsgeschichte

Das Pfrontener Heimathaus geht auf das Jahr 1473 zurück, damals stiftete die Pfarrgemeinde eine Unterkunft für die "Versorgung von Pilgern und armen Christenmenschen". Später verlor das Haus, auch „Seelhaus“, „Spital“ oder „Armenhaus“ genannt, an Bedeutung und diente seit Mitte des vorigen Jahrhunderts hauptsächlich als Unterkunft von sozialschwachen Menschen. Nachdem das "Armenhaus" neben dem Gasthof Adler völlig heruntergekommen war, entschloss sich die Gemeinde Pfronten im Jahr 1990 zur Erhaltung des historisch wertvollen "Ständerbohlenbaus" und verlegte das Haus auf den ehemaligen Bierkeller (Eiskeller) des Gasthofs zum Goldenen Kreuz an der Pfrontener Kirchsteige. Der historische Keller wurde im gleichen Zug ebenfalls gesichert und renoviert und dient als beliebter Veranstaltungsraum für Kleinkunstveranstaltungen. Heute befinden sich in dem wunderschönen, geschichtsträchtigen Holzbau, dem „Heimathaus“, die Gemeindebücherei sowie eine umfangreiche heimatkundliche Sammlung.

„Alle hier gezeigten Gegenstände sind von Pfrontenern dem Heimatmuseum zur Verfügung gestellt worden“, berichtet Hans Häckel, der im wöchentlichen Wechsel mit Martin Hörmann die öffentlichen und kostenlosen Führungen im Heimathaus durchführt. Hörmann erklärt im Obergeschoss anschaulich, wie man früher auf dem Schnitzstuhl mit dem Schnitzmesser Schindeln hergestellt hat. Anschließend zeigt er im Trachtenbereich eine herrlich verzierte Festtagshaube, eine so genannte alemannische Radhaube. Eine der vielen in der Ausstellung vorhandenen Kopfbedeckungen trägt den schönen Namen "Geiseitr", weil sie in ihrer Form dem Euter einer Ziege ähnelt.

Bedeutung des Flachsenbaus

Mit Originalgerätschaften und Materialproben werden an anderer Stelle der Flachsenbau und die Leinenherstellung, wie sie früher in Pfronten üblich war, dargestellt. Ein altes Bild zeigt in diesem Zusammenhang das "blaue" Allgäu,

▼ Verantwortlich für Führungen im Heimathaus:
Martin Hörmann(l.) und Hans Häckel



das farblich durch den Flachsabbau geprägt war. Dieser diente vor Einführung der Milchwirtschaft im Allgäu als eine wichtige Erwerbsquelle. Bei den einzelnen Arbeitsgängen wurden Geräte benötigt, die alle im Originalzustand in der Ausstellung gezeigt werden. Mit dem "Riffeisen" wurden zunächst die getrockneten Flachshalme ruckartig durch einen eisernen Kamm gezogen, damit die Samenkapseln absprangen. Dann kam zur Gewinnung der feinen Fasern die "Grammel" zum Einsatz. Mit ihrer Hilfe musste die harte Hülse des Pflanzenstiels gebrochen werden. Schließlich wurden am Schwingstock mit einer Art Holzschwert die Flachsfasern von den Hülsenresten befreit. Mit Hilfe von groben und feinen "Hecheln" entstand ein Bündel mit geglätteten Flachsfasern, die am "Spinnrad" zu Faden oder Garn zusammengedreht wurden. Der "Webstuhl" schließlich diente zur Herstellung von Stoffbahnen, die später gebleicht und verkauft wurden. Eine komplette Ausstellung von Haushaltsgeräten zeigt unter anderem vielerlei Bügeleisen, die von ihrer Bauart her verschieden beheizt werden, beispielsweise mit einem Eisenkern oder glühender Holzkohle. Alttertümliche, aber von ihrer Funktion her sehr interessante Waschmaschinen, die Wäschepresse „Frauenlob“, eine Kaltmangel mit großen Holzrollen sind ebenso zu sehen wie Geräte zum Trennen von Milch und Sahne sowie Butterfässer. Daneben hängt eine alte "Verordnung zur Käseherstellung". Eine Tabakschneidmaschine, viele Bilder und land- sowie forstwirtschaftliche Geräte sind ebenso vorhanden wie eine Ausrüstung für die Imkerei. Bei einem Ausstellungsrundgang für PFRONTEN MOSAIK merkt man Hans Häckel und Martin Hörmann den Stolz auf die vielen interessanten Original-Exponate an.

Fachkundige und präzise Erklärungen

Fachkundig und präzise erklären sie die einzelnen Tätigkeiten, mit denen die Pfrontener früher ihren Lebens-

▼ Festtagshaube, eine alemannische Radhaube



unterhalt bestritten haben. Im Dialekt mit "Peacher" bezeichnete man beispielsweise Menschen, die früher Baumharz zum Abdichten von Fässern und Gefäßen gesammelt haben. Der dazugehörige Harz-Sammelbeutel ist natürlich in der Ausstellung zu sehen. Ebenfalls zu sehen sind verschiedene Schlitten und Schalenggen zum Holztransport sowie ein sehr alter Bergwachtschlitten. Besonders ins Auge sticht ein großes, 150 Jahre altes Altarbild, das früher während der Fronleichnamprozession in der Weglänge beim Haus Sontheim aufgestellt wurde. Sehr gut sortiert ist die Ausstellung von feinmechanischen Artikeln sowie Werkzeugmaschinen zu deren Herstellung, beispielsweise eine Revolverdrehbank und eine fußbetriebene, uralte Drehbank mit Holzbalkengestell der Firma Gebr. Haff.

Im Erdgeschoss des Heimathauses gibt es mehrere Räume, z.B. eine Stube, die heute zunehmend für Trauungen genutzt wird. Auffällig der sehr schöne alte Kachelofen, der Herrgottswinkel mit Palmboschen und alte Instrumente (Gitarre und Zither) für die Hausmusik. Zum Erdgeschoss gehört neben der Küche auch eine Kammer, die für Wechelausstellungen zur Verfügung steht. Hier kann man zurzeit die heimische Tierwelt erleben. Es gibt unter anderem Raufußhühner und Greifvögel, verschiedene Marderarten wie Baum- und Steinmarder, Iltis und Wiesel, Vögel wie Elster, Kuckuck und Kolkrabe aber auch Fuchs, Dachs und Gämse.

Kinder besonders interessiert

"Besonders interessiert sind die Kinder", so einhellig die beiden Museumsführer, weil diese ja heutzutage nur noch wenige Tierarten kennen. „Ein Bub hat mal zu mir gesagt: Das sind die Hörner von einem Stier“, schmunzelt Martin Hörmann und deutet auf ein großes Hirschgeweih, das an der Wand hängt. Die Besucher seien allerdings wirklich sehr interessiert und ganz angetan von

den ausgestellten Exponaten. Regelmäßig kämen auch Reisegruppen und Teilnehmer des Ortsrundgangs von Pfronten Tourismus. Sollte die "Villa Goldonkel" mal zur Verfügung stehen, könnte man vielleicht einzelne Abteilungen, beispielsweise eine schon angedachte Mächler-Dauerausstellung dorthin auslagern, vermutet Hörmann. Am Beispiel einer von Hand betriebenen Teigrührmaschi-

ne, die erst vor kurzem in die Ausstellung gekommen ist, erläutert Hans Häckel den Grundsatz der Ausstellungsführer: „Bei uns kann man viele Dinge nicht nur anschauen, sondern auch mal in die Hand nehmen, also mit „allen Sinnen erleben“, das entspricht dem Charakter unseres Heimatmuseums“.



▲ Ein Holzmodell des Hochaltars von St. Nikolaus

Öffnungszeiten:

Montag 14 – 17 Uhr
 Donnerstag 16 – 18 Uhr (nur 01.06. bis 30.09.)



▲ Feinmechanische Geräte mit detaillierter Beschreibung



▲ An der alten Revolverdrehbank



▲ Der Herrgottswinkel mit Palmboischen in der Stube des Heimathauses



Haus der 17.000 Medien

Die Gemeindebücherei im Heimathaus

Die in Pfronten sehr beliebte Bücherei war nach ihrer Gründung in den sechziger Jahren zunächst im Haus des Gastes situiert, Leiter war der Zoll-Oberinspektor i.R. Fritz Staudte. Einige Jahre später löste ihn Lore Hörmann ab, die Bibliothek war inzwischen ins Alpenbad umgezogen. 1991 erfolgte ein weiterer Umzug in das geschichtsträchtige Heimathaus. „Damals hat man weniger als 14.000 Entleihungen im Jahr gezählt“, so Irmgard Häckel, die im Jahre 2007 die Leitung übernommen hat. Im Gespräch mit PFRONTEN MOSAIK betont sie, dass man heute bei knapp 97.000 angelangt sei. „Seit dem Jahre 2008 sind wir sogar in unserer Kategorie - Gemeinden zwischen fünf- und zehntausend Einwohnern - die Nummer eins in Schwaben“.

Unterdessen sucht eine Mutter mit ihrem sechsjährigen Sohn zwei Bücher, die sie auf den Internetseiten der Bücherei gefunden hat. "Ich bin erst seit zwei Wochen angemeldet", sagt sie, "aber heute bereits zum fünften Mal hier im Haus, eigentlich sind wir dauernd da". Früher sei sie bei einer anderen Bücherei gewesen, aber auf Empfeh-

lung einer Kindergärtnerin habe sie gewechselt und fühle sich nun hier sehr gut aufgehoben. Auch Sohn Alexander ist von den vielen angebotenen Kinderbüchern und Bildmedien begeistert. Die Mutter hat zwei Bücher einer Romanserie von Bettina Belitz in der Hand. "Den ersten Band habe ich mir in der vorigen Woche ausgeliehen, jetzt kommen Band 2 und 3 dran", betont sie.

Der kleine Paul sucht sich bei den Kindermedien gerade eine CD heraus. Heute gefällt ihm eine mit dem Titel "Auf dem Flughafen", auch seine Lieblings-CD findet er sofort, sie trägt den Titel "Was hör ich da im Wald". Die kleine Joy schwärmt für Barbie-DVDs und Medien mit Tieren. Ihre Lieblings-DVD heißt "Barbie und Mia". Zum Fototermin für PFRONTEN MOSAIK machen es sich Paul und Joy in der Lese-Ecke für Kinder gemütlich.

Immer aktuell

Dass die Büchereibesucher so zufrieden sind, hat seinen Grund in der Aktualität des Angebots. „Wir sind schließ-

lich kein Antiquariat, sagt Irmgard Häckel, „wir müssen und wollen aktuell sein, natürlich haben wir auch ein paar Klassiker, die einfach dazugehören. Neuanschaffungen können wir in eigener Verantwortung aussuchen, unser Jahresetat von circa 14.000 € ist sehr gut. So bleiben wir immer aktuell“. Neuerdings führe man zum Beispiel auch die neuen und sehr beliebten Wii- und TipToi-Spiele. Das gute Suchsystem „Findus“ sei noch unter der Leitung von Lore Hörmann initiiert und danach fest etabliert worden. Veranstaltungen organisiere man schon seit vielen Jahren. Man würde in dieser Beziehung gerne mehr machen, allerdings könnten aus Platzmangel nur einige wenige verwirklicht werden, weil man immer wieder alles umräumen müsse. Einmal im Jahr finde eine Vorlesung für Kinder statt und zur Woche der Bibliotheken gebe es einen Abend für Erwachsene. „Das war beispielsweise im Jahre 2012 der Autor und Allgäuer Journalist Peinkofer - 2013 hat die Autorin Heike Wanner im vollen Eiskeller aus ihrem in Pfronten spielenden Buch „Weibersommer“ gelesen. Natürlich kämen auch nach wie vor immer wieder Schulklassen in die Bücherei“, betont Häckel.

Viel positive Ansprache

Es sei übrigens ziemlich selten, dass Büchereibesucher schimpften beispielsweise wegen der Gebühren, für die das Personal ja wirklich nichts könne, aber im Großen und Ganzen bekomme man eigentlich von den Entleiher fast nur positive Ansprachen. Man kenne ja die meisten Entleiher ganz gut, wisse, was sie lesen und könne deswegen auch die "Kunden" bestens beraten. "Unsere Kunden sind übrigens ganz überwiegend Einheimische", so Irmgard Häckel, „nicht die Feriengäste. Im nächsten Jahr möchten wir, in einem Verbund mit mehreren südbayerischen Bibliotheken, bei den Medien E-Books einfüh-

ren. Unsere Kunden können dann ihre E-Books, selbst herunterladen. Diese sind dann lesbar auf allen E-Book-Readern, die auch die großen Buchhandlungen empfehlen. Die Kosten für dieses Herunterladen sind in der Jahresgebühr von derzeit 10 € enthalten. Wir haben auch sehr viele aktuelle DVDs von Kino-Filmen, sowie viele Videos von Kinderserien. Das ist ein besonderer Service, weil es inzwischen weder in Pfronten noch in Füssen eine Videothek gibt“.

Am Ende des Gesprächs äußert Irmgard Häckel noch ihre drei speziellen Wünsche für die kommenden Jahre. Mit knapp 97.000 Ausleihen, die sie im vergangenen Jahr zu bewältigen hatten, hätten die vier Mitarbeiterinnen der Gemeindebücherei Pfronten fast die Grenzen ihrer Belastbarkeit erreicht.

Bisher müssten sie für jedes einzelne Buch den Scanner einsetzen. Eine große Erleichterung brächte die Einführung automatisch lesbarer RFID-Etiketten, mit denen ganze Bücherstapel automatisch auf einmal erfasst und in den Bestand oder die Entleihungsliste der Bücherei übernommen werden. Das Bücherei-Team wäre in der Verwaltungsarbeit entlastet und hätte mehr Zeit für die Beratungstätigkeit. „Gerechtfertigt wäre die Investition sicher auch durch die überragenden Entleihungszahlen, die zum Beispiel im Vergleich mit der Bücherei, die in unserer Einwohnerkategorie den zweiten Platz einnimmt, doppelt so hoch liegt“, betont Häckel. (Jahr 2012 : Pfronten 93.194 Ausleihen, die zweitplatzierte Bücherei 47.625)

„Schön wäre natürlich auch mehr Platzangebot, aber als Entschädigung für die baubedingte Enge des historischen Gebäudes freuen wir uns alle über die gemütliche Atmosphäre in der Bücherei. Die Pfrontner sagen, dass es bei uns im Haus recht "hoimelig" ist.

Ganz toll wäre natürlich ein kleines "Lesecafé", aber auch das ist wahrscheinlich aus Platzgründen nicht möglich.



▲ Die ersten „Kunden“ kommen



▲ Das Angebot ist nach Sparten sortiert

▼ Aktuelle Ausstellung: Dieter Hildebrandt



Wir nutzen für die Bücherei 172 qm, normal vorgesehen sind 100 qm je 3000 Medien und wir haben immerhin 17.000 davon, hätten also fast den drei- bis vierfachen Platzbedarf“.

Optimale Zusammenarbeit mit der Gemeinde

Trotzdem lässt das Bücherei-Team nichts auf seine wunderschöne Arbeitsstätte und die Arbeitsbedingungen kommen. Im Gegenteil, Irmgard Häckel äußert sich sehr positiv über die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Pfronten. "Ich war kürzlich beim Kulturausschuss der Gemeinde und habe beispielsweise zur E-Book-Einführung bei der Bürgermeisterin und dem Ausschuss vollstes Verständnis vorgefunden".

Bei einem Rundgang durch die liebevoll gestalteten Räume gibt die Bibliotheksleiterin interessante Informationen

▼ Die kleine Joy mit ihrer Lieblings-Barbie-DVD



zum Angebot. Dabei erläutert sie die Aufteilung der verschiedenen Medien-Sparten in Kinder- und Jugendbücher, Sachbücher, Allgäu Bayern, Reiselektüre und Belletristik. „Von den Spiegelbestsellern in der Belletristik können wir alle Bücher von Platz 1-20 anbieten“, sagt sie, „im Sachbuchbereich wählen wir nach Bedarf aus. Da kaufen wir lieber mehr Bücher für Jugendliche und Kinder“. Auch Reisebücher erwerbe man mehr nach Bedarf, weil diese sehr schnell veralteten. Eine Fernleihe von Fachbüchern aus anderen Bibliotheken biete man übrigens nach wie vor an. Hauptausleiher seien die Frauen, auch Mädchen entliehen mehr Medien als die Buben. Als großer Renner habe sich zurzeit die Allgäu-Bayern Literatur erwiesen, auf dem Gebiet verfüge man wegen der Größe des Angebots schon fast über ein Alleinstellungsmerkmal. Sehr beliebt seien auch immer die aktuellen Ausstellungen (Beispiel Dieter Hildebrandt) in den schönen Fenstern des Heimathauses.



▲ Joy und Paul in der Kinder-Lesecke



▲ Das freundliche Damenteam der Bücherei

Kurzinfo Gemeindebücherei

Öffnungszeiten: Montag 14.00 bis 17.00 Uhr, Mittwoch 8.30 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag 15.00 bis 18.30 Uhr, Freitag 15.00 bis 17.00 Uhr

ENTLEIHUNGEN

Medien insgesamt (Print-Medien, Non-Book-Medien, Virtuelle Medien, Magazin)	96.663
Printmedien insgesamt	39.170
• davon: Sachliteratur	5.170
• davon: Belletristik	12.118
• davon: Kinder- und Jugendliteratur	19.705
• davon: Zeitschriftenhefte in Printform	2.177
Non-Book-Medien insgesamt	57.493
• davon: Analoge und digitale Medien (CD MC DVD Hörbücher CD-ROM, elektr. Spiele u.ä.)	55.162
• davon: andere Non-Book-Medien (Spiele u.ä.)	2.331

BENUTZER, BESUCHE

Entleiher (aktive Benutzer) im Jahr	1.381
davon: bis einschl. 12 Jahre	469
ab einschl. 60 Jahre	140
Neuanmeldungen im Jahr	214
Besuche im Jahr	18.900

MEDIENANGEBOT, MEDIENNUTZUNG

Bestand Medien insgesamt (Print-Medien, Non-Book-Medien, Virtuelle Medien, Magazin)	16.939
Printmedien insgesamt	11.919
• davon: Sachliteratur	2.616
• davon: Belletristik	3.690
• davon: Kinder- und Jugendliteratur	4.907
• davon: Zeitschriftenhefte in Printform	706
Non-Book-Medien insgesamt	5.020
• davon: Analoge und digitale Medien (CD MC DVD Hörbücher CD-ROM, elektr. Spiele u.ä.)	4.769
• davon: andere Non-Book-Medien (Spiele u.ä.)	251

Büchereianschrift: Kirchsteige 1, Telefon: 7104
E-Mail: buecherei-pfronten@t-online.de
Internet: www.pfronten.de/buecherei

Das Pfrontener Flurnamenbuch findet überregionale Wertschätzung

In der Fachzeitschrift „Blätter für oberdeutsche Namensforschung – 50. Jahrgang 2013“ wird das Pfrontener Flurnamenbuch durch den angesehenen Namensforscher Wolf-Armin Frhr. v. Reitzenstein als beispielgebend für andere Gemeinden gelobt. So bezeichnet er es als „Ein im doppelten Sinn gewichtiges Werk“, das die Autoren Bertold Pölcher und Dr. Thaddäus Steiner erarbeitet haben. Ein besonderes Lob bekam auch die Aufbereitung des Werkes durch die design-gruppe koop. Der Gestaltung wird ein Maximum an Übersichtlichkeit und ein optimales Layout bescheinigt.

Zusammenfassend kommt v. Reitzenstein zu folgendem Resümee: „Nur wenige Gemeinden Bayerns können sich rühmen, ein so umfassendes und prächtig ausgestattetes Flurnamenbuch zu besitzen, das auf dem neuesten Stand der onomatologischen Wissenschaft ist. Es wird dazu beitragen, dass das Wissen um ein einzigartiges Kulturgut nicht verloren geht. Den beiden Verfassern ist zu diesem Werk zu gratulieren.“

Für Pfronten ist dieses Lob von „oberster Stelle“ eine Bestätigung dafür, dass die Gemeinde mit der Herausgabe des Flurnamenbuches den richtigen Weg gegangen ist.

Das Werk ist zweifellos mehr wert als es kostet.
Für nur 49 € kann es im Rathaus erworben werden.

Ein ganz besonderes Geschenk Das Pfrontener Flurnamen-Buch



Das Buch ist im Haus des Gastes
und in der Gemeindebücherei erhältlich



AWO

Kindergarten Sonnenkäfer Pfronten



Was zeichnet uns aus

- Kleingruppe mit familiärer Atmosphäre
- alle Kinder werden individuell gefördert, gestärkt und betreut
- individuelle heilpädagogische und therapeutische Förderung findet im Haus statt
- soziales Miteinander durch Beteiligung der Kinder mit unterschiedlichen geistigen Voraussetzungen
- partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern
- enge Kooperation zwischen Kita und Grundschule
- unsere Kita ist konfessionell neutral
- es finden begleitende Projektarbeiten statt
- gemeinsames wöchentliches Kochen und Turnen
- monatliches Frühstücksbuffet mit den Eltern

Anmeldungen und Info

Katja Frey

Telefon: (08363) 94487

E-Mail: katja.frey@awo-schwaben.de



Sparkasse

Das Team der
Filiale Pfronten-Ried
freut sich auf Sie!

Schon mal über einen Wechsel zur Sparkasse nachgedacht?

Nähe, persönlicher Service, kompetente Beratung und
moderne, leistungsstarke Finanzprodukte für jeden Bedarf.

 Sparkasse
Allgäu

Kennen Sie noch eine Bank, die Ihnen so viel zu bieten hat? Vergleichen Sie! Sie werden rasch feststellen: Die Sparkasse Allgäu ist immer eine gute Wahl. Viele Menschen hier in Pfronten schenken uns bereits ihr Vertrauen. Dass unsere Kunden mit uns zufrieden sind, wird uns sowohl persönlich als auch über unsere Kundenbefragungen immer wieder bestätigt. Über unsere Leistungen und Angebote informieren wir Sie gerne in unseren Filialen, telefonisch oder unter www.sparkasse-allgaeu.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

„Nur in Liebe überleben wir“

Ein Vortrag mit Dr. phil. Jirina Prekop „Damit die Liebe in der Familie gelingt“



Wie kann Liebe in der Familie gelingen? Wie können Eltern ihre Kinder in bedingungsloser Liebe erziehen, ihnen Halt geben, Grenzen setzen ohne sich selbst zu verlieren? Jirina Prekop hat in ihrer jahrzehntelangen Berufs- und Lebenserfahrung bestimmte unerschütterliche Grundsätze erkannt, nach denen die Erziehung trotz aller äußeren Einflüsse und

Erfahrungen gelingen kann. Das wichtigste ist die Liebe. Aber wie geht man mit ihr um, wenn alle Familienmitglieder in Krach geraten? Jirina Prekop wird darüber einen Einblick geben und Fragen beantworten.

Im Hinblick auf die schwindende Liebesfähigkeit und den wachsenden Zerfall der Familien hat sich Jirina Prekop vor einigen Jahren entschlossen, ihre noch volle Lebenskraft

der Prävention, sprich der Förderung der menschenwürdigen Lebensform in den Familien, zu widmen. Sie hat die „Schule der Liebe in der Familie“ entwickelt.

Dr. Phil. Jirina Prekop, Diplompsychologin, geboren 1929, in Mähren aufgewachsen, arbeitete als Diplompsychologin viele Jahre in einer Kinderklinik in Stuttgart. Seit vielen Jahren lebt sie in Lindau am Bodensee. Sie übernahm die Festhaltetherapie von Martha Welch (USA). Aufgrund der Integration der systemischen Therapie nach Bert Hellinger entwickelte Jirina die „Festhaltetherapie nach Prekop“ und die „Schule der Liebe in der Familie“.

Wann: 24.6.2014, 19.30 – 22.30 Uhr (Einlass ab 19 Uhr)

Wo: Haus des Gastes in Pfronten

Um Vorbestellung der Eintrittskarten wird gebeten.

Eintritt: 10 Euro

Anmeldung: Karin Huber, Tel. 08363-924645 oder per E-mail: info@karin-huber.net

Vom Elternstress zum Eltern Glück im ersten Lebensjahr des Kindes

Mit Mechthild Deyringer



Nach der Freude auf die Ankunft eines Babys folgt häufig eine Zeit mit großer Verunsicherung und unerwartet hohen Herausforderungen, insbesondere wenn das Baby viel weint und wenig schläft.

In diesem Vortrag werden Eltern- und Erziehungsfragen aus der Sicht der Bindungsforschung

und der Entwicklungsbiologie besprochen und Lösungsmöglichkeiten vorgestellt, die den Bedürfnissen von Eltern und Kindern gerecht werden.

Mechthild Deyringer, ist staatl. anerkannt. Krankengymnastin, Heilpraktikerin, Fachberaterin für Emotionelle Erste Hilfe (EEH), Autorin („Bindung durch Berührung“ und Schmetterlingsmassage für Eltern und Babys), verheiratet, Mutter und Großmutter.

Seit 1981 Begleitung von Eltern und Babys in eigener Praxis.

Ausbildung und Lehrberechtigung für Schmetterlings-Babymassage durch Eva Reich.

Ausbildung in „Emotionelle Erste Hilfe“ bei Thomas Harms und gemeinsame Weiterentwicklung des Konzepts „Bindung durch Berührung“.

Seit 2003 Leitung von beruflichen Fortbildungskursen im Bereich Bindungsförderung, Prävention und Therapie für Eltern und Babys.

Wann: 2. Juni 2014 – Beginn 19.00 – ca. 22.00

Wo: Haus des Gastes in Pfronten

Um Vorbestellung der Eintrittskarten wird gebeten.

Eintritt: 10 Euro

Anmeldung: Karin Huber, Tel. 08363-924645 oder per E-mail: info@karin-huber.net

Woher unsere Straßen ihren Namen haben: Sefreweg

Wenn ein Reisender vor 100 Jahren auf der Landstraße von Norden her den Ortsteil Steinach erreichte, wurde er zuerst von einem Gasthaus begrüßt. Es war – und ist noch heute – der "Löwen". Wann die Wirtschaft diesen Namen erhielt, wissen wir nicht, erstmals erfahren wir das aus dem Grundbuch des Jahres 1836.

Vorher aber haben die Steinacher für das Anwesen nur einen Hausnamen gebraucht und trafen sich zum Bier trinken und Karten spielen "beim Sefre". Und dieser Name blieb der Wirtschaft bei den Einheimischen eigentlich bis heute.

1974 wurden in Pfronten die Straßennamen eingeführt. Was lag da näher, als den Hausnamen der Wirtschaft auch auf den südlich daran vorbeiziehenden Weg zu übertragen? Man hatte nur noch ein Problem: Wie sollte man den Namen schreiben? Woher kommt das Wort überhaupt?

Da müssen wir in der Hausgeschichte über 300 Jahre zurückblättern! Wahrscheinlich schon vor 1700 hat das Anwesen ein Bartholomäus Wetzler gekauft. Der hatte 1674 die Katharina Haf aus Röfleuten geheiratet und bekam von ihr zehn Kinder – und mit ihnen sind wir dem geheimnisvollen "Sefre" auf der Spur. Vermutlich 1717 hat nämlich Bartholomäus seinen Besitz dem Sohn Severin Wetzler übergeben und den nannten seine Freunde "Sefre". Dem Severin war ein langes Leben geschenkt, er starb erst 1756 im Alter von 73 Jahren. Ein langes Leben und ein

seltener Vorname – in Pfronten gab es zwischen 1636 und 1800 nur zwei Männer davon –, das waren ausgezeichnete Voraussetzungen für einen neuen Hausnamen. Er hat sich wohl auch deshalb so lange auf der Wirtschaft gehalten hat, weil er kurz und einprägsam ist. Bis etwa 1950 wurde hier sogar Bier gebraut.



Der Sefreweg führte früher übrigens unmittelbar am Gasthaus vorbei und es sieht so aus, als dass der Grund und Boden der Gasse auch zum "Sefre" gehörte. Denn hier hatte nur Wetzter das Fahrtrecht und der Thomas Stapf, der auf einem inzwischen abgebrochenen Anwesen mit der alten Hausnummer 319 westlich der Wirtschaft lebte. Der Nachbar von Wetzter im Süden war der Leonhard Strehle (alte Hausnummer 274). Der durfte von seinem Bauernhof nicht auf diesen Weg einfahren. Das war für ihn außerordentlich unbequem. Wenn Strehle nämlich ins Achtal wollte, musste er auf der Landstraße bis zur Steinacher Kirche fahren und erst da konnte er nach Westen abbiegen. 1601 schloss er deshalb mit Wetzter einen Vertrag, dass er den Sefreweg wenigstens für die Fahrt ins obere Steinach benutzen durfte. Nicht aber erlaubt war ihm weiterhin, die andere Richtung zur Landstraße hin zu gebrauchen.

Wir können nur vermuten, wie es zu dieser seltsamen Regelung kam. Wetzter war offenbar der Meinung, dass er seinem Nachbarn das Fahrtrecht ins obere Steinach schon zugestehen müsse. Aber auf die Landstraße möge Strehle, bitte schön, von seinem eigenen Boden aus hinausfahren. Dem Strehle ging das Zugeständnis aber nicht weit

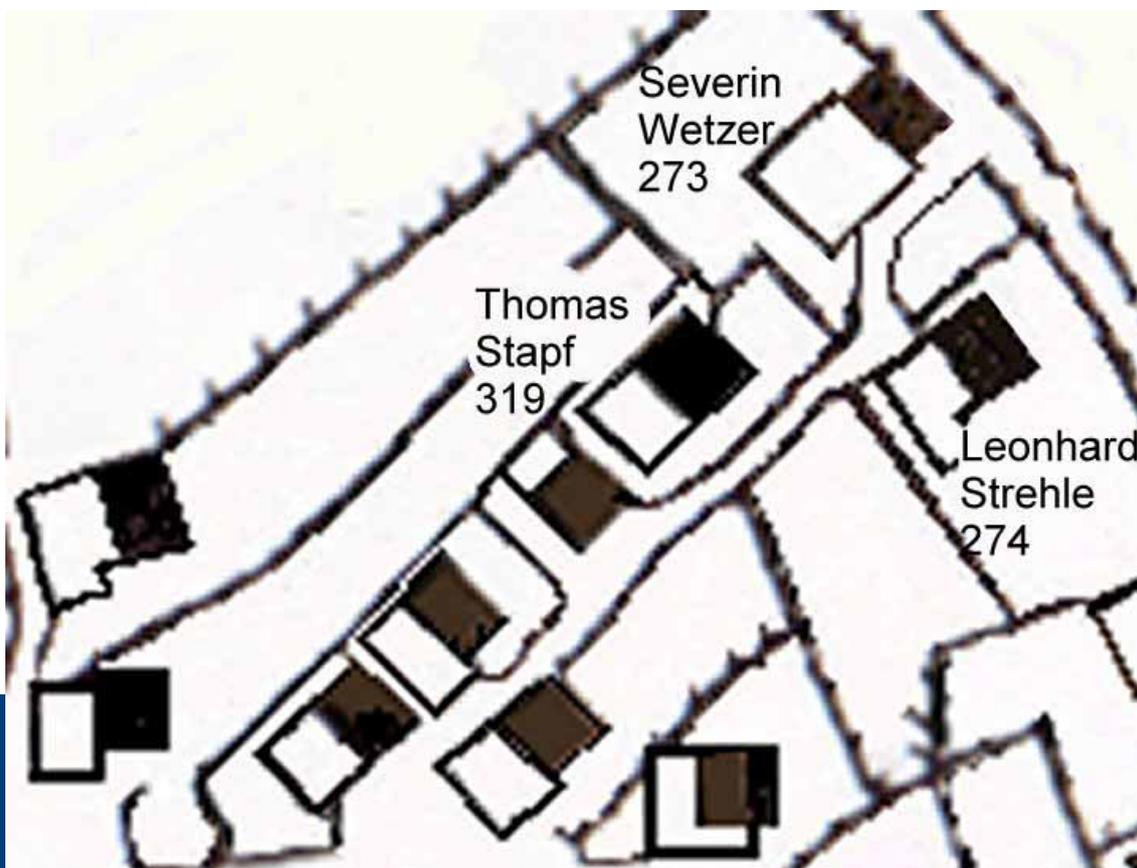
genug. Warum sollte er etwas von seiner wertvollen Baidn abzweigen, wenn er ein paar Meter daneben auch auf dem Sefreweg zur Straße kommen könne? Aber der Wetzter blieb stur – bis 1725. Nach einem Ortstermin mit dem Pfrontener Amtmann Fischhaber kamen alle drei Interessenten, Wetzter, Stapf und Strehle, überein, dass letzterem die Fahrt zur Landstraße auch gestattet sein solle.

Inzwischen hat sich nun das Problem gelöst. Seit dem Abbruch von Strehles Bauernhof noch in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts war genügend Platz für eine Verlegung vom Sefreweg in Richtung Süden. Das wurde 1991 in die Tat umgesetzt. Nun entstand der kleine Garten vor dem "Löwen", wo Gäste bewirtet werden können.

Kommen wir noch einmal darauf zurück, wie man den Sefreweg nun schreiben sollte. 1804 heißt das Gasthaus "beim Sefrer" und der Holzwart Anton Schwaiger (1887-1966) schreibt "Seffre". Wir aber wissen nun, dass eigentlich "Sevre" richtig wäre. Doch "Sefre" ist irgendwie gefälliger.

Also alles richtig gemacht!

Bertold Pölcher



»Sport & Spaß mit Aussicht«

**Das Familien- und Sportbad am Panorama-Südhang
mit Sauna- und Fitnessinsel**

Tel. 083 63.92 99 90 · www.alpenbad-pfronten.de
täglich geöffnet von 9.30 – 20.30 Uhr

© designgruppe koop Nesselwang



alpenbad pfronten

Zugluft und hohe Heizkosten müssen nicht sein!

Wir haben die Möglichkeiten zum Abdichten von Fenstern,
Zimmer- und Haustüren aus Holz.

Schnell - sauber - günstig
Wir beraten Sie gerne, auch vor Ort.

Gerne zeigen wir Ihnen Musterfenster.

Weitere Informationen und ein unverbindliches Angebot
erhalten Sie unter **Mobil 0151 44518583**.

Re-Monta

Renovierungs- und Montageschreiner
Inhaber: Lorenz Klotz

Obweg 27 · 87459 Pfronten
Tel. 08363/9257609 · Fax: 9257610
Mobil 0151 44518583
E-Mail: re-monta@gmx.de

DOSER GmbH

Kachelöfen – Kaminöfen – Herde
Fliesen – Natursteine



Wir bereichern Ihr Zuhause.



Engelholz 9 - 87637 Seeg
Telefon 083 64 / 98 73 42 - www.doser-kachelofen.de